

Ein Auertrur Händler ÖDER DIE MACHT DES LIEDES

Singspiel in einem Akte

VON

W. te Grove

MUSIK VON

CARL REINECKE.

OP. 104.

Partitur	Pr. 9 Thlr. (Mk. 27.)
Ouverture in Partitur	Pr. 2 Thlr. 10 Ngr. (Mk. 7.)
Ouverture in Stimmen	Pr. 3 Thlr. 10 Ngr. (Mk. 10.)
Ouverture für Pianoforte zu 4 Händen	Pr. 1 Thlr. --- (Mk. 3.)
Clavierauszug	Pr. 4 Thlr. (Mk. 12.)

Bühnen Aufführungsrecht vorbehalten.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder

Eingetragen in das Vereins Archiv

LEIPZIG, FR. KISTNER.

(K. K. Kaiserliche Hofmedaillen)

4000.

4001. 4002. 4003.

Ein Abenteuer Händel's

oder

Die Macht des Liedes.

Singspiel in einem Akte von W. te Grove.

Musik von Carl Reinecke. Op. 104.

Szene: Links eine Schmiedewerkstatt mit offenem Kamin, auf welchem Flammen lodern; rechts ein Häuschen mit vorspringendem, charakteristischem Aufbau, in welchen der Zuschauer durch's Fenster hineinsehen kann; eine Thür führt dieselbe des Zuschauerraums in das Häuschen. Von der Werkstatt, welche etwa ein Drittel von der Breite der Bühne einnimmt, führt ein Stadel mit offenstehendem Störchen bis zum Häuschen; über das Stadel hinaus sieht man in eine ländliche Gegend, im Hintergrunde in weiter Ferne die Thäme von London, links im Vordergrunde ein Gehölz, davor eine Bank, in der Werkstatt liegen Häber, Hammer und Handwerksgeräthe aller Art und zwei Ambosse stehen nahe dem Kamin.

Erster Auftritt.

Powell allein.

(Ein Schmiedegreiß sieht während des Vorspiels zum folgenden Liebe, der Musik entsprechend, den Stadelbald, daß die Thüren sperren, Powell trägt eine glühende Eisenklinge auf den Amboss und beginnt zu hämmern, ebenfalls nach dem Takte der Musik.)

Lied (Nr. 1).

Powell.

Das Feuer speißt, geführt mit Macht,
Vom Blat'balg lustig angefaßt,
Es lobet die Flamme,
Das Eisen erglüh't,
Der Hammer, er schlägt wohl sein kräftiges Lied:
[: Ding dong, kling kläng, :]
Das Eisen schmiede wenn es glüh't,
Du selbst bist deines Glückes Schmied.

Und wenn zum End' sich neigt der Tag
Ruht Ambossklang und Hammererschlag;
Wer Arbeit nicht scheut
Ist der Ruhe auch werth,
Denn ist auch ein fröhlicher Abend beschiedet.
[: Ding dong, kling kläng, :]
Das Eisen schmiede wenn es glüh't,
Du selbst bist deines Glückes Schmied.

(Kathleen erscheint in dem Alter.)

Und wenn Ihr einst mich tragt zur Ruh',
Dann machet mir nicht die Schmiede zu,
Dann töne der Amboss
Wie Glockenklang
Wohl weit über Wäsen und Markt entlang:
[: Ding dong, kling kläng, :]
„Nun sing' ich dir dein altes Lied,
Du selbst warst deines Glückes Schmied.“

Zweiter Auftritt.

(Powell und Kathleen.)

Kathleen (kommt aus dem Häuschen).

Grüß' Gott, Meister Powell; wie Ihr doch so hübsche Weisen zu singen wißt!
Ich habe Euch schon eine ganze Weile belauscht und — weiß Gott — ich könnt' Euch so den ganzen Tag zuhören.

Powell.

Ei, ei, Kathleen, wie Du so hübsch schmeicheln kannst! Du weißt wohl schon, daß ich's gerne höre, wenn man meinen Gesang lobt?!

Kathleen.

Und doch war's keine Schmeichelei, Meister Powell, nicht umsonst werdet Ihr ja auch im ganzen Orte der „harmonische Grobschmied“ genannt.

Powell.

Freilich, Kathleen, und glaubst Du wohl, daß sie mich noch weiter draußen unter diesem Namen kennen?

Kathleen.

Ah, was ihr nur sagst!

Powell.

So höre, (die Musik beginnt) 's war in Whitchurch vor manchen Jahren, als ich dort noch Gefelle war —

Ballade (Nr. 2).

Powell.

Hämmer' ich das glüh'nde Eisen,
Daß die Funken weithin sprüh'n,
Singe meine schönsten Welsen
Festlich und hell aus voller Brust, —
Draußen aber stürmt und blüht es,
Furchtbar kracht der Donnererschlag,
Nie in meinem ganzen Leben
Sah' ich solchen Schreckenstag!
Da ercheinet auf der Schwelle
Ein gar schmuder Herr und fragt,
Ob er weilen darf zur Stelle
Bis der Himmel wieder klar.
Und ich rüd' den Stuhl zum Heerde,
Daß er sich erholen mag,
Und er dankt mit Wort und Mienen,
Wärmt sich unter meinem Dach. —
Wieder sing' ich meine Lieder,
Und der Fremdling horchet auf,
Wächelt still vor sich hernieder,
Nimmt den Stift und nimmt ein Buch,
Und er schreibt ganz eig'ne Reichen
Bis der Sturm sich hat gelegt,
Spricht: „Ihr Grobschmied sonder Gleichen
Habt die Stimme wohlgepflegt.
Habt von mir Ihr nie vernommen?
Händel werde ich genannt.“ —
Und so rasch wie er gekommen
Nahm er Abschied und verschwand,
Nahm mir eins der schönsten Lieder
Mit ins weite Land hinein,
Spielt' es dann den Leuten wieder, —
Jetzt singt's Düb' und Mägdelein;
Wenn es hallt durch Markt und Wäsen
Hebt sich stolzer meine Brust,
Dann's laum glauben, kann's kaum fassen,
Daß ich selber es erdacht.
Wollt Ihr wissen wie das Lied
Heißt im ganzen Engelland?
Ist als „der harmonische Grobschmied“
In dem ganzen Reich bekannt.

Kathleen.

Wahrlich, Meister, darauf dürft Ihr auch stolz sein! Glaubt mir, ich habe jezt doppelten Respekt vor Euch bekommen!

Powell.

Schon gut, schon gut, Mädchen. Aber nun solltest auch Du mir endlich Dein Vertrauen schenken! Du bist nun schon über Jahr und Tag bei mir und noch immer weiß ich weiter nichts von Dir, als daß Du Kathleen heißt, Dich unter meinen Schutz begeben und einen heimlichen Kummer hast.

Dritter Auftritt.

(Powell, Kathleen und Bauern.)

Sie legen sich nebeneinander auf eine Bank, da hört man draußen Schritte und Lärmen, eine Anzahl Bauern in Festtagskleidern, unter ihnen Spear, Shrubb, Plum und Bloss, erscheinen, stellen sich vor Powell auf und singen:

Chor der Bauern (Nr. 3.)

Wielverthrer Meister Schmied,
Es sei Euch kund gethan,
Dah' wir in unserm Rathge Euch
Zum Richter gewöhlet ha'n.
Alles in Respekt gesetzt!
Friedensrichter seid Ihr jetzt!

Jetzt müßt Ihr sprechen Recht
Und schlichten Hant und Streit,
Und sorgen allezeit,
Dah' Ihr gerecht und weise seid.
Alles in Respekt gesetzt!
Friedensrichter seid Ihr jetzt!

Powell.

Ei, großen Dank für die Ehre, die ich zu schätzen weiß. Ich werde thun, was in meinen Kräften steht, um Euer Vertrauen zu rechtfertigen.

Henry Floss.

Das haben wir auch gedacht, Meister, und darum — na, nu red' Du doch, Jack Plum (schlägt ihn mit dem Einbogen.)

Jack Plum (hottend.)

Ja, Friedensrichter, und dann wollten wir sie bitten, daß Sie uns beistehen gegen die Wirthin im Horje-Schor, welche — na, nu sag' Du doch auch was, Dick Shrubb (wie oben).

Dick Shrubb (verlegen.)

Ja, Meister Powell, was wir sagen wollten — Sie wissen doch auch was gutes und was schlechtes Alle ist —

Powell (unterbrechend.)

Ei freilich weiß ich's, lieben Freunde! Ihr müßt selber urtheilen! Kathleen, bring' Rannen! Thut mir die Ehre an und kostet mein Ale, es ist ein würziger, nußbrauner Trank und dürfte auf der Tafel George des Ersten prangen!
(Kathleen überreicht das Ale.)

Lied mit Chor (Nr. 4.)

Powell.

Brauner Trank im Krüge
Thut mir wohl gefallen;
Beer' in einem Ruge
Ihn zum Wohl Euch Allen.
! : Zwar am Themelstrande
Wachien seine Neben,
Dennoch hier zu Lande
Läßt sich's leidlich leben. :

Wenn aus unsern Rannen
Wir den Durst uns stillen,
Fliegen rasch von dannen
Alle Gorg' und Grillen.
! : Brauner Trank im Krüge
Thut mir wohl gefallen;
Beer' in einem Ruge
Ihn zum Wohl Euch Allen. :

Bauern.

Schon' Dank, Herr Friedensrichter, schönen Dank. Und nun Gott zum Grusse!
(Sie gehen ab.)

Vierter Auftritt.

(Powell und Kathleen.)

Powell.

Was sagst Du zu dieser Ehre, Kathleen?

Kathleen.

Nun freilich, stolz könnten Ihr werden ob solchen Vertrauens!

Powell.

Ja, ja! aber stolzer war' ich noch auf Dein Vertrauen, darum erzähl', erzähle mir.

Kathleen (mit Zurückhaltung.)

Nun wohl, Meister! Ich bin wohlhabender Leute einziges Kind; (indem sie ein Papier aus der Tasche zieht und es ihm giebt) hier ihr Name und ihre Wohnung; ich war ihr Stolz und ihre Freude, und darum wollten sie auch hoch hinaus mit mir und bestimmten mich einem reichen Manne zum Weibe, ohne mich zu fragen, ob ich ihn liebe; — ich aber — ich (sägend) —

Powell.

Du aber liebst einen Mä d e r e n, wahrscheinlich einen armen, braven Burtschen?

Kathleen.

Ja, so ist's! Ihr seht, die Geschichte ist so alltäglich, daß Ihr sie selber zu Ende erzählen könnt. Aber — das Traurigste kommt noch: als ich den Eltern gestand, daß ich den fremden, reichen Mann nicht nehmen und den Charlie nicht lassen könne, — da drohten sie mir mit Furch und Enterbung, wenn ich ihn je wiederholte und — verlobten mich trotz meines Sträubens mit dem fremden Manne; Charlie nahm Dienste auf der Flotte und ich — (sägend)

Powell (in vorwurfsvollem Tone).

Und Du, Kathleen, Du warst Deinen Eltern entflohen, als Du zu mir kamst und um Dienst bei mir batest? Das war nicht recht! Kathleen.

Kathleen (hässig, in bitterem Tone).

War's schlecht, Meister Powell? Ach, sagt, daß es nicht schlecht war! Seht, ich hatte dem guten Charlie einige Treue geschworen; hätt' ich nun meinen Eid brechen sollen? Und das hätte ich gemüßt, denn der Hochzeittag war ja schon bestimmt und Alles zur traurigen Feier gerüstet. Da sagte ich den schrecklichen Entschluß, entwich aus dem elterlichen Hause und kam nach langer, trauriger Wanderung zu Euch, fand Schutz bei Euch und lebe nun, wenn auch nicht frohe, doch friedliche Tage in diesem Hause.

Powell.

Armes, armes Kind! Und was weißt Du von Charlie? Wann sahst Du ihn zuletzt?

Kathleen.

Ach! ich dürfte ja nicht einmal Abschied von ihm nehmen, aber das konnten meine Eltern doch nicht hindern, daß er mir von seinem Garten herüber das Lied zum Abschied sang, welches er bis so oft in's Herz gesungen hatte. Ich habe es nicht vergessen, das liebe Lied!

Powell.

Ist es das Lied, welches Du immer für Dich summist, wenn Du Dich allein glaubst? (Kathleen nickt.)

Powell.

So singe mir's, Kathleen. Wenn Dir ein liebes, altes Lied das ist, was es mir ist, dann wird es auch Dir Trost in's Herz gießen. Es liegt eine gar wunderbare Macht in einem lieben, alten Liede.

Kathleen.

Lied (Nr. 5.)

Wär' ich des Himmels goldner Sonnenschein,
Soll' jeder Strahl ein Deingedenken sein;
Wär' ich der Mond, mit jedem Silberstrahl
Soll' dieser eine Gruß in's Thal:
„Ich denke dein, den! du auch mein!“

Wär' ich die Roß', mit jedem Saphirwind
Soll' dieser Gruß zu dir, mein Lieb', geschwind;
Wär' ich ein Traum, ich soll' wohl jede Nacht
In deinen Schlummer, süßend, lagt:
„Ich denke dein, den! du auch mein!“

(Hinter der Scene wird wiederholt: „Ich denke dein, den! du auch mein!“)
(Kathleen bleibt wie versteinert stehen; als der letzte Ton verklungen, eilt sie mit ausgebreiteten Armen an die offene Thüre im Hintergrunde, bleibt aber plötzlich wie erstarrt stehen, als sie einen Fremden erblickt.)

Fünfter Auftritt.

(Powell, Händel und Kathleen.)

Händel.

Alle Wetter, schönes Kind, wo habt Ihr das Lied her?

Powell (verwundert).

Werther Sir! Ihr habt das arme Kind arg erschreckt! Wie könnt Ihr auch nur das Lied ihr so vom Mund stehlen?

Händel.

Ei nun, ich höre das Lied nicht zum ersten Male. Und wär's auch! ich bin ein leidlich guter Musikant und würde wohl auch die paar Töne nachsingen können, wenn ich sie von diesem schönen Kinde heut' zum ersten Male gehört hätte; aber schnell, sagt mir —

Powell (welcher inzwischen in Nachdenken versunken war, fällt rasch ein).

Um Gott, Ihr seid wohl gar der Händel?

Händel.

So ist's, und Ihr — alle Wetter! Ihr seid ja wohl der harmonische Grobschmied vom Whitchurch, unter dessen Dach ich vor Jahren einmal Schutz vor Unwetter fand?

Powell (lächelnd).

Und dem Ihr dazumal auch eine schöne Weile abgelaußt habt. — Ja, großer Meister, der bin ich. Seid tausendmal willkommen! (Säuet: Händel die Hand.) Aber, Bog Hammer und Amboss! was führt Euch hierher nach unserm kleinen, versteckten Dörfchen?

Händel (ungebuldig).

Das erzähl' ich Euch später, Meister; erst sagt Ihr mir, schönes Kind, wie kommt Ihr zu jenem Liede?

Kathleen (verlegen und ägernd).

Ach Sir! ich hab's vom Charlie gelernt, und der Charlie — das ist

Händel (rasch einfallend).

Das ist Dein Schatz, Dein Liebstes, und Du heisst Kathleen, und vorläufig geh's Euch Beiden recht traurig?

Kathleen (erschaut).

Ja, Sir, aber woher wißt Ihr das Alles?

Händel.

Später, später, Kathleen! Jetzt kommt Ihr erst einmal mit mir, lieber Meister Powell, und helfst meinem Gatte. Auf Euren nichtswürdigen Wegen hat er ein Fußgeiß verloren, und nun sieht ich hier und kann nicht weiter. Lebt wohl, Kathleen, und seid guten Muthes! Glaubt mir, 's wird Alles noch gut! (reicht ihr die Hand)
(Händel und Powell gehen ab, ihnen folgt der Schmiedegerill mit dem Handwerksgeräth.)

Sechster Auftritt.

(Kathleen allein, später John Blimber.)

Kid (Nr. 6).

So treu und herzlich sprach er:
„S wird Alles noch gut!“
Wie dieses Wort dem Herzen
So wohl doch thut!
Nach trummerollen Tagen
Voll Angst und Dual
Leucht' endlich mir hernieder
Ein Hoffnungsstrahl.
So treu und herzlich sprach er:
„S wird alles noch gut!“

Mich fällt ein süßes Jossen:
Er ist mir wohl nah!
O Charlie, mein Geliebter!
O, wärest du da!
Schließ' mich in deine Arme!
Nimm mich an dein Herz,
Daß ich bei dir erwarne,
Vergesse allen Schmerz.
O Charlie, mein Geliebter,
O, wärest du da!

(Wie Kathleen geendet hat, zieht sie sich in das Haus zurück, worauf sie sich in den Ausbau an's Fenster legt und schreit.)

John Blimber.

Arie (Nr. 7).

John Blimber, fass' die ein Herz!
Gott! Frage thut, das ist fürwahr kein Scherz!
Ach Gott, mir sinket aller Muth,
Ach wüßt' ich nur, ob sie mir gut!
John Blimber, fass' Muth!
Dum will ich mein Orakel fragen
Ob mich Kathleen auch wieder liebt;
Untrüglich wie die Leute sagen
Ist stets die Antwort, die es giebt.

(Er zählt an den Knöpfen.)

1: Sie liebt mich, liebt mich nicht, 2:
Oh weh! sie liebt mich nicht!
Doch hier ist ja wohl Einer noch,
Und was der sagt, ist sicher wahr.
O Jodel sie liebt mich doch!
Sie liebt mich, das ist klar!

(Nachdem er geendet zu Kathleen im Trauer.)

Ei, da seid Ihr ja selbst, holdseligste Jungfer! (Weinen und Schüttern.)

Kathleen.

Wie Ihr seht. — Was sucht Ihr?

John Blimber (heiß sehr schüttern).

Euch selber holdseligste Jungfer! (für sich) Ach da kommt sie selber, wie mir das Herz schlägt!

Kathleen (welche inzwischen herangekommen).

Mich? Womit kann ich Euch dienen?

John Blimber.

Mit Euch selber, holdseligste Jungfer!

Kathleen.

Ich versteh' Euch nicht. Aber nennt mich doch nicht immer „holdseligste Jungfer.“

John Blimber.

Wie Ihr befehlt, holdseligste Jungfer!

Kathleen.

Schon wieder!

John Blimber.

Ach Gott, ja! Denn seht, weß' das Herz voll ist, deß' geht der Mund über; aber ein sicheres Mittel gab' es, daß Ihr das Wort nie wieder von mir hörtet.

Kathleen.

Und das wäre?

John Blimber (abgernd).

Wenn, wenn Ihr mich zum Manne nähmet; dann würde ich immer „holdseligste Frau Blimber“ zu Euch sagen.

Kathleen.

Guter John Blimber, das wird nicht gehen!

John Blimber.

Wird nicht gehen? Und weshalb denn nicht? Ich habe joeben meine Knöpfe gefragt, ob Ihr mich liebt.

Kathleen.

Was habt Ihr gefragt?

John Blimber.

Meine Knöpfe! und die haben „Ja“ gesagt.

Kathleen.

Ei, daß so Ich' ein Orakel sich irren kann. Aber seht, John Blimber, da hängt ein Knopf nebenher am Fädchen, den habt Ihr gewiß nicht mit gefragt?

John Blimber (betäubt).

Ach Gott, nein! Den hatte ich nicht bemerkt. Also Ihr liebt mich nicht?

Kathleen.

John Blimber, Ihr seid immer so gut zu mir gewesen, daß ich Euch auch von Herzen gut sein muß, — aber — lieben ist doch noch eine andere Sache, und — Ihr seid es werth, daß ich aufrichtig zu Euch bin — ich liebe schon einen Andern.

John Blimber.

Ja so, — Das ist aber recht schlimm für mich! Und sagt, wer ist's? Ist's wohl gar der Meister Powell selber, den Ihr liebt?

Kathleen.

Nein, lieber John, es ist ein hübscher junger Burisch, ein Marinejoldat.

John Blimber (bassig einfallend).

Marinejoldat? Groß und schlant?

Kathleen.

Ja!

John Blimber (ebenso).

Mit kastanienbraunen Locken?

Kathleen.

Ja! Aber was wollt Ihr mit diesen Fragen?

John Blimber.

Im Krüge da unten, wo ich mir Muth trinken wollte, um Euch um Eure Hand zu bitten, da sah auch ein Marinejoldat; die Bauern, die ebenfalls im Krüge saßen, hingen mit der Wirthin Fädel an, wegen ihres Bieres, und als ich einige begütigende Worte für sie sprach, da drohten sie mir und hätten mich sicherlich gebot, wenn jener Marinejoldat sich nicht meiner angenommen hätte! Dann erzählte er mir, daß er nach London wolle, wo er was Liebes zu suchen habe; er sei aber voll böser Ahnungen und wenn die sich erfüllten, wolle er wieder zur Flotte.

Kathleen (die mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört).

Gott! wenn Er es wäre! — ach, guter John, eilt wieder hin, und wenn Ihr ihn findet, so bring' ihn schnell zu mir!

John Blimber.

Jungfer Kathleen, Ihr fordert viel von mir, nachdem Ihr mir eben Alles genommen! Aber Ihr sollt sehen, daß John Blimber Euch wirklich von Herzen lieb hat. Leb' wohl! (ab.)

Kathleen.

Gott im Himmel! Wenn es Charlie wäre! (geht ab.)

Siebenter Auftritt.

(Die Wirthin und Bauern, darunter William Spear, Dick Schrub, Jack Plum und Henry Wood treten auf, später Powell.)

Sechst (Nr. 8).

Wirthin.

Wollt ihr wohl schweigen
Herr William Spear!
Gleich soll Euch zeigen
Der Meister hier,
Ob ihr zu zahlen
Habt oder nicht.
Laßt nur das Brähen,
Ihr grober Nicht!
Und Ihr Jack Plum
Und Henry Wood,
Ihr seid so dumm
Als wie ein Stod!

W. Spear, Dick Schrub, J. Plum, H. Wood.

Alte Sibille
Was leiht Ihr doch!
Wir sind ja stille,
Was wollt Ihr noch?

Wirthin.

Was ich noch will?
Thut Ihr mich fragen?
Ich will's Euch sagen,
Schweig' Ihr nur still: —
„Daß Ihr sollt zahlen,
Daß Ihr sollt brähen,
Für Euer Brähen,
Für Euer Bechen.“

W. Spear, Dick Schrub, J. Plum, H. Wood.

Alte Sibille
Was leiht Ihr doch!
Wir sind ja stille,
Was wollt Ihr noch?

Wirthin.

Wo ist denn der ehrenfeste
Friedensrichter? — 'S ist ja Alles leer.

Powell (welcher inzwischen eingetreten.)

Gott zum Krüße, meine Veste!
Was verschafft mir denn die Ehr?

Wirthin.

Ach, ich bin ganz außer mir,
Ach, mir fehlt der Athem schier!
Alle diese groben Wichte
Machen meinen Ruf zu nichts,
Schelten, schimpfen auf mein Bier.
Hei! Ich bin ganz außer mir!

H. Spear und die übrigen Bauern.

Diese Wirthin, Gott vergeih's ihr,
Schenkt uns saures, trübes Bier,
Will, daß wir's ihr theuer zahlen,
Thut mit dem Gebräu noch prahlen.

Bowell.

Ruhig! ruhig, liebe Leute!
Kann, weiß Gott, kein Wort versteh'n,
Außerdem müßt Ihr auch heute
Ohne Spruch nach Hause geh'n.
Morgen, daß Ihr's wißt!
Erst Gerichtstag ist. —

Wirthin.

Gut, wenn auch erst morgen,
Ich bin außer Sorgen,
Daß für Euer Leben
Tüchtig Ihr müßt bleihen.

H. Spear und die übrigen Bauern.

Gut, wenn auch erst morgen,
Wir sind außer Sorgen,
Daß für Euer Gebräu
Nicht ein Deut zu zahlen sei.

(Sie wollen abgehen, Bowell ruft sie zurück.)

Bowell.

Hört, Frau Wirthin, Did Schrubbs, Ihr Andern hört! Ich lade Euch zu einem Vergleich ein. Ich denke, wir werden heute Abend noch ein Fest zu feiern haben. Da liefert Ihr, Frau Wirthin, uns einen guten Trant, aber extrafein — ich zahl' Euch gut — und Ihr Andern seid meine Gäste. Dann trinken wir auf gut Einvernehmen, und aller Haß ist vergessen.

Wirthin.

Das läßt sich hören, Friedensrichter! Ich geh' darauf ein und schide Euch ein Faß so schönen Ale's, wie Ihr noch nie getostet habt.

Did Schrubbs.

Schön Dank, Herr Friedensrichter! auch wir gehen darauf ein und kommen gern.

Bowell.

Nun gut, auf Wiedersehen denn! (Wirthin und Bauern ab.) Kathleen!

Viierter Auftritt.

(Kathleen und Bowell.)

Kathleen (tritt aus dem Hause).

Was wünscht Ihr?

Bowell.

Kathleen, ich erwarte Gäste, rüste Alles zu ihrem Empfange, deck' die Tische mit weißen Tinnen; schmücke die Tafel und — vor Allem seh' eine Reihe blankgeschuener Kannen auf, denn: es wird ein Fest zu feiern geben.

Kathleen (etwas kleinlaut).

Wie Ihr's verlangt, Meister Bowell. Aber — heißt es nicht Gott versuchen, wenn wir schon jetzt zu einem Feste rüsten?

Bowell.

Ei Kathleen, wer wird so kleinmüthig jein! Vertrau' auf Gott! Wozu hat der liebe Herrgott uns denn gerade jetzt den Handel hergeleandt! Wir ahnt, daß wir heute noch sehr froh werden, und wenn ich so eine bestimmte Ahnung hatte, dann ist's auch immer wahr geworden.

Fünfter Auftritt.

(Kathleen allein, später Charlie und Blimber.)

(Bowell ab; während Kathleen ab und zu geht, Tische und Stühle bringt und ordnet, spricht sie für sich.)

Kathleen (für sich).

Der gute Meister! Er ist so voller Zuversicht und Gottvertrauen! Und mir ist das Herz noch so schwer, ich wage noch immer nicht zu hoffen. Wer weiß, ob meine Eltern zu erweiden sind, ob jener Marinejüngling auch wirklich mein Charlie ist, und ob John Blimber ihn noch findet.

(Während Kathleen die Tische schmückt, beginnt die Musik, bei dem Anlange an das Motiv: „ich denke dein, den“ du auch mein“ bleibt sie stehen und singt:

Arioso (Nr. 1).

Kathleen (träumerisch, wie in Nachsinnen verloren).

Ach hatt' über Nacht einen holden Traum:
Den Bach ging ich entlang,
Süß duftete der Silberbaum,
Und des Jünglings Lied erklang,
Walt flimmerten die Sternelein,
Leise raucht' es im Hain.

Da war mir's auf einmal, ich ging nicht allein,
Wir gingen verflohen, vertraut zu Zweien,
Es spielte der Wind mit meinem Band,
Wir drückten uns leise verflohen die Hand.
Walt flimmerten die Sternelein,
Leise raucht' es im Hain.
Als ich erwacht, ward ich traurig gar,
Ach, würde der holde Traum doch wahr!

(Während der letzten zwei Zeilen werden Charlie und John Blimber im Hintergrunde sichtbar, Charlie nakt sich leise der Kathleen, während John Blimber in gemessener Entfernung wie demüthig stehen bleibt; ihre Hand fassen und sie an sich ziehend fällt Charlie ein:

Buettino.**Charlie.**

Er ward zur Wahrheit, Herzliebste mein!
Nun halt' ich dich wieder und lasse dich nicht!

Kathleen.

O Gott im Himmel, lann's möglich sein,
Daß du's bist, mein Charlie, mein Augenlicht!
(Sie umarmen sich.)

Beide.

O welche Seligkeit!
Nach langer Trennung Qual!
Wie wird mit einem Mal
Das Herz so froh, so weit!

John Blimber (tritt schüchtern näher).

Es ist also der Rechte, Junger Kathleen!

Kathleen (nicht).

Ich dan! Euch, treuer Freund, von ganzem Herzen!

Charlie.

Auf der Landstraße ist er mir nachgelaufen, der Brave! Habt tausend Dank!

John Blimber.

Schon gut; nun ist aber hier für mich Nichts mehr zu suchen. Lebt wohl!
(Wendet sich zum Gehen.)

Kathleen.

Nicht so, guter John; jezt geht, aber kommt bald wieder. Der Meister Bowell läßt Euch bitten, heut' Abend sein Gast zu sein.
(Sie drückt John Blimber die Hand, er geht.)

Sechster Auftritt.

(Kathleen und Charlie.)

Charlie.

Kathleen, ich möchte vor lauter Seligkeit in alle Welt hineinzauchern!

Kathleen.

Ach Charlie! auch ich bin überglücklich, dich wieder in meinen Armen zu halten, aber zauchern kann ich doch nicht, denn — wenn meine Eltern unerbittlich blieben! Eternlich ist schwer zu tragen! Ich, ich trüg' ihn nicht! (Berührt ihr Gesicht.)

Charlie (ihre Hände fassend).

Nicht so, Kathleen; sei guten Muthes!

Cavatine (Nr. 10).

Mein holdes Lieb! laß schweigen alle Klagen,
Nun strahlt uns wieder Glück und Sonnenschein;
Nach vielen bangen, unheilvollen Tagen
Bist nun für immer wieder mein!
Mein süßes Lieb! laß schweigen alle Klagen,
Nun strahlt uns wieder Glück und Sonnenschein.

Kathleen.

Hergens-Charlie! so will ich denn versuchen, meine Bangigkeit zu besiegen und will hoffen und vertrauen. Und in all' der Freude und Aufregung vergaß ich ganz des Meisters Handel!

Charlie (aufgeregt).

Des Handels? Was weißt Du von Dem?
(Bowell und Handel treten auf.)

Siebter Auftritt.

(Kathleen, Charlie, Bowell und Handel.)

Kathleen.

Da ist er ja selbst!

Handel (auf Charlie zeugend).

Grüß Gott, herrlicher Junge!

Charlie.

Ach, wie freue ich mich, Sie hier wieder zu sehen, geliebter Meister!

Handel (auf Bowell zeugend).

Nun seht, Kinderchen, die erste Dissonanz wäre aufgelöst; und mit den anderen wollen wir auch schon fertig werden!

Bowell.

Handel (auf Bowell zeugend).

Aber nun bedank' dich bei diesem Braven, der Dir so lange Deine Kathleen behütet hat.

Fowell (zu Charlie).

Laß Dich umarmen, Junge, und laß Dich mal anschauen! Boh Hammer und Ambos! Du bist's schon werth, daß Dich die Kathleen so lieb hat.

Kathleen (welche der ganzen Scene mit stummem Erstaunen zugehört).

Aber, um Himmelswillen, jagt mir doch endlich, wie das Alles zusammenhängt! Wie kommt's, Meister Händel, daß Ihr meinen Charlie so gut kennt?

Melodram (Nr. 11.)

Händel.

So höre! vor einigen Monaten war ich in Venedig, um meine Oper Rinaldo zur Aufführung zu bringen. Nach einer der Aufführungen, die mich weidlich erheit hatten, ließ ich mich verleiten auf die Lagunen hinaus zu fahren; es war eine herrliche aber kühle Nacht; mich fröstelte, und ich wollte umkehren; da hörte ich über's Wasser her eine gar liebliche Melodie ertönen; ich ließ näher rudern, und wir kamen in die Nähe eines englischen Kriegsschiffes, welches dort vor Anker lag. (mit bedeutungsvollem Blick auf Charlie.) Der Sänger war ein junger Marinejohndat, der in einem Bote die Nacht hielt.

Charlie.

Und da sagte mir der Meister Händel viel Schönes über meinen Gesang und lud mich ein, ihn in Venedig zu besuchen.

Händel.

Und als Charlie sein Wort löste, da lag ich krank in Bette, ich hatte mir ein heftiges Fieber zugezogen, und nun besuchte mich Dein Charlie, so oft sein Dienst es ihm nur irgend gestattete, und pflegte mich auf die rührendste Weise. Wer weiß, ob ich ohne ihn noch lebte!

Kathleen.

Guter Charlie, das sieht Dir ähnlich.

Fowell.

Und da erzählte er Euch von seinen Schiffsalen?

Händel.

Ja; und ich versprach ihm, mich nach Kathleen nunzusehen und bei ihren Eltern meinen Einfluß anzubieten, um sie zu versöhnen.

Kathleen (in höchster Aufregung).

Und war't Ihr bei Ihnen, Sir, ist es Euch gelungen?

Händel (in trübem, zerknirschtem Tone).

Scheltet mich nicht, Kathleen, wenn ich nicht sofort mein Versprechen löste! Ein unglücklicher Zufall trägt die Schuld daran; das Büchlein nämlich, in das ich mit Namen und Wohnung Deiner Eltern eintrug, ist mir in unerklärlicher Weise abhanden gekommen, und so sehr ich auch mein Hirn zermartete, konnt' ich mich nicht wieder darauf befinnen.

Fowell.

Aber jetzt hat Meister Händel ihn von mir erfahren und sofort einen Boten nach London an — an, wie heißt er noch?

Händel.

An Thomas Britton, den braven Kohlenträger, abgejault. Der wird schon helfen.

Charlie.

Ein Kohlenträger?

Händel.

Ja, ja, mit Dem hat es eine eigene Bewandtniß! Thomas Britton trägt zwar keine Kohlen, dem niedrigsten Köhler gleich, mit dem Sack auf den Schultern durch die Straßen Londons, aber, wenn er sein Arbeitskleid abgethan hat, verwendet er die übrige Zeit des Tages zum Studiren und Musikmachen. Sein musikalischer Club ist die Pflanzstätte aller Musikaufführungen in London; an jedem Donnerstag hält er Concert ab und dann klettern Personen des höchsten Ranges Thomas Britton's Stiege hinauf. Dort sind auch Kathleen's Eltern und ich häufige Gäste, und — wenn ich mich einigermaßen auf Menschenherzen verstehe, so müssen sie Kathleen verzeihen. Mit Ungebuld warte ich auf die Rückkehr des Boten.

Charlie.

Wie sollen wir Euch danken?

Händel.

Ihr habt nichts zu danken, Charlie, denn ich bin tief in Eurer Schuld; ich werde mich herzlich freuen, einigermaßen wett zu werden.

Letzter Austritt.

(Die Vorigen und Vauern.)

(Die Vauern, unter ihnen John Blumber, Will. Spear, Dick Strubb, Jack Plum und Denny Wood treten auf.)

Finale (Nr. 12.)

Chor der Bauern.

Ihr habt uns geladen
Zu frühlichem Feste,
Da sind wir erschienen
Als durstige Gäste.

Fowell.

Seid herzlich willkommen
Zum frühlichen Feste!
Doch wo bleibt die Wirthin?
Sie bringt noch das Beste!

Wirthin (vor ihr her wird ein Haß heringerollt).

Herein mit dem Fasse,
Ich bring' Euch das Beste
Was irgend ich habe
Zum frühlichen Feste.

Alle.

Herein mit dem Fasse,
Wir schmücken's mit Kränzen,
Herbei dann die Rannen
Den Trunk zu erbeugen.

(Zwischen erscheint ein Bote und bringt Händel einen Brief. Händel gebietet Ruhe, nachdem er den Inhalt durchgesehen hat, und geht dann während einer kurzen Pause fort.)

Sir!

Was nicht einmal die Bitten unseres Kindes vermochten, haben Sie erreicht durch ihre wunderbaren Harmonien, schon lange bevor Ihre heiligen Klängen lauschten, da brach der Bann, dem unser Herz verfallen war, und an die Stelle des Groblos trat eine unbewingliche Sehnsucht nach unserm geliebten, verlorenen Kinde. Sie haben es wiedergefunden, so sein auch Sie der Erste, der ihr verzeiht, daß Alles vergessen ist, und daß nichts mehr zwischen ihr und uns liegt. Wir eilen Ihren Boten nach, so schnell es uns alten Leuten möglich ist."

Kathleen und Charlie.

O Kontunst, sei gepriesen
In Reiz und Ergötze!
Ihr Ruh' hast du verwiesen
All' unser Herzeleid.

(Wirthin, Blumber und Fowell treten hinzu.)

Zum Elternherz gesprochen
Hast du so wunderbar
Und hast den Bann gebrochen
Dem es verfallen war.

Alle.

O Kontunst, sei gepriesen
In Reiz und Ergötze!
Ihr Ruh' hast du verwiesen
Ihr schweres } Herzeleid.
} All' unser

Fowell.

Nun Freunde, bildet her
Auf dieses schmutze Paar,
Wald sehten wir der Braut
Die Myrthe in das Haar.

(Er überreicht Kathleen ein blühendes Myrthenbüschchen.)

Wirthin.

Und ich, wenn Ihr's erlaubt,
Send' Euch zum Hochzeitstisch
Ein Faß wie dieses hier
Von meinem besten Bier.

John Blumber (hängt Kathleen eine Kette um).

John Blumber bittet Euch,
Nehmt dieses Kettlein,
Und, wenn Ihr's traget, denkt
Auch hin und wieder mein.
Ich geb' nun stille wieder
Zu meinem Mütterlein.
Mein Stern der saut wohl nieder,
Werd' niemals wieder frein.

Kathleen und Charlie.

Hab' Dank, du treuer Freund,
Für's güld'ne Kettlein,
Wir aber traun' und hoffen fest:
Du wirst noch glücklich sein.

(Zwischen haben die Bauern das Faß auf einen Wod gelegt, den Papen eingeschlagen und die Rannen gefällt, während Händel den Schmied gebeten, das Feuer im Kamin wieder anzubläuen, Fowell steht den Wirthin, die Männen lobend wieder auf, er nimmt den Hammer und singt während des Schlingens an zu schmeiden.)

W. Spear, Dick Strubb, J. Plum und D. Wood.

Und nun das Lied
Von unserm Schmied.

(Alle bilden einen Halbkreis, doch so, daß der schmiedende Fowell den Haupt- und Mittelpunkt bildet rechts von ihm Kathleen und Charlie, links Händel und John Blumber.)

Fowell.

Frei wie Eisen sei die Treue,
Die der Freund dem Freunde weicht.

Alle.

Heiß wie Feuer sei die Liebe
Wenn der Mann die Liebste freit.
Ohne Lieb' und ohne Treue
Kann kein wahres Glück bestehn,
Soll die Liebe uns beglücken
Muß die Treu' daneben geh'n.

(Der Vorhang fällt.)

Aussprache der vorkommenden englischen Wörter.

Powell	ipricht:	Paul.
Kathleen	-	Kathliën.
Charlie	-	Tscharlië.
Shrubb	-	Schröbb.
Spear	-	Spier.
Horse-shoe	-	Hörs-Schu.
Ale	-	Ehl.
Whitechurch	-	Wittschörtch.
William	-	Willjäm.
Sir	-	Sjör.
Britton	-	Britt'n.

Anmerkung. Um die größtmögliche Portraitähnlichkeit Händel's herzustellen, dürfte die Benutzung des bei Breitkopf & Härtel erschienenen Portraits, gemalt von Hudson, geschnitten von Sichling, sich am meisten empfehlen; jedenfalls muß derselbe mit Allongeperücke und in einem sammtten Leibrock von dunkler (brauner oder violetter) Farbe auftreten und als Mann in vorgerückten Jahren aufgefaßt werden.

Den Intentionen des Componisten wird es am meisten entsprechen, wenn die Partie der Kathleen durch die jugendlich-dramatische Sängerin, nicht aber durch die Soprbrette besetzt wird; ebenso muß John Blimber nicht in der hergebrachten Weise der gewöhnlichen Bauernburschen gegeben werden. Die ebenjowohl rührende als komische Wirkung seiner Erscheinung muß aus der Mischung treuherziger Gutmüthigkeit und schäbsterner Befangenheit resultiren.

Ein Abenteuer Handel's

oder
Die Macht des Liedes

Singspiel in einem Akte von W. Ye Grove.

MUSIK
VON
CARL REINECKE.

OP. 104.

PERSONEN:

Georg Friedrich Händel.	 Bariton.
Powell, der Schmied.	 Sopran.
Kathleen.	 Tenor.
Charlie.	 Tenor.
John Blimber.	 Tenor I.
William Spear.	 Tenor II.
Dick Shrubbs. } Bauern.	 Bass I.
Jack Plum. }	 Bass II.
Henry Plock. }	 Mezzo-Sopran.
Die Wirthin zum Horse shoe.	
Ein Bote.	
Chor der Bauern.	 Tenore u. Bässe.

Die Handlung spielt in einem Dorfe an der Themse unterhalb London.

INHALT:

<i>Ouverture.</i>	.....	Pag. 4.
Nº 1. Lied. (Bariton) Das Feuer sprüht, geschürt mit Macht.	.....	22.
Nº 2. Ballade. (Bariton) Hämmerich das glüh'nde Eisen.	.....	26.
Nº 3. Chor der Bauern. Vielwerther Meister Schmied.	.....	32.
Nº 4. Lied. (Bariton) mit Chor. Brauner Trank im Krüge.	.....	36.
Nº 5. Lied. (Sopran) Wär ich des Himmels goldner Sonnenschein.	.....	40.
Nº 6. Lied. (Sopran) So treu und herzlich sprach er.	.....	44.
Nº 7. Arie (Te. Tenor.) John Blimber lasse dir ein Herz.	.....	46.
Nº 8. Sextett. (Sopran, Tenor, I. II. Bass I. II. u. Bariton) Wollt Ihr wohl schweigen.	.....	50.
Nº 9. Arioso. (Sopran) und Duetto (Sopran und Tenor.) Ich halt' über Nacht einen holden Traum.	.....	65.
Nº 10. Cava line. (Tenor.) Mein holdes Lieb, lass schweigen alle Klagen.	.....	71.
Nº 11. Melodram.	.....	73.
Nº 12. Finale, Ihr habt uns geladen zu fröhlichem Feste.	.....	75.

Bühnen-Aufführungsrecht vorbehalten.

SECOND.

Introduzione.
Lento. M. M. ♩ = 108.

Carl Reinecke Op. 104.

OVERTURE.

The musical score is written for piano and consists of six systems of music. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The tempo is marked 'Lento' with a metronome marking of 108 beats per minute. The score includes various dynamics and articulations:

- System 1:** Starts with a piano introduction marked 'Coral' and 'p'. The right hand has a melodic line with slurs and ties, while the left hand provides a harmonic accompaniment. Dynamics include 'p', 'f', and 'ff'. There are also markings for 'Coral' and 'p'.
- System 2:** Continues the melodic and harmonic development. Dynamics include 'p', 'f', and 'ff'. There are also markings for 'Coral' and 'p'.
- System 3:** Features a more complex melodic line with slurs and ties. Dynamics include 'ff', 'f', and 'p'. There are also markings for 'Coral' and 'p'.
- System 4:** Includes a section marked 'ten.' (tension) and 'dim.' (diminuendo). Dynamics include 'mf', 'p', and 'ff'. There are also markings for 'Coral' and 'p'.
- System 5:** Features a section marked 'cres.' (crescendo) and 'poco a poco'. Dynamics include 'pp' and 'p'. There are also markings for 'Coral' and 'p'.
- System 6:** Ends with a section marked 'B' (B-flat) and 'trem.' (trémolo). Dynamics include 'ff', 'p', and 'pp'. There are also markings for 'Coral' and 'p'.

SECONDO.

cresc. *fw. * fw. * fw. ** *f mf*
 („The harmonious Blacksmith” von Franz
 Liszt.)
f dim. p pp
pp
sempre dim.
 Allegro. (♩. = 63.)
*pp fw. * fw. * fw. **
*cresc. fw. * fw. ** *f fw. **

First system of the musical score. The right hand (treble clef) contains a melodic line with a crescendo marking and a triplet of eighth notes. The left hand (bass clef) contains a rhythmic accompaniment with a triplet of eighth notes. Dynamics include *f* and *mf*.

Second system of the musical score. The right hand features a complex melodic line with triplets and a crescendo marking. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *f* and *dim.*. A *Helati.* marking is present at the end of the system.

Third system of the musical score. The right hand contains a melodic line with a piano (*pp*) dynamic. The left hand has a rhythmic accompaniment.

Fourth system of the musical score. The right hand contains a melodic line with a piano (*p*) dynamic and a first ending bracket. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *pp*. A tempo marking **Allegro. (♩. = 63.)** is present. A *Fl.* marking is also visible.

Fifth system of the musical score. The right hand contains a melodic line with a crescendo marking and a forte (*f*) dynamic. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *cresc.* and *f*.

SECONDO.

Musical score for "SECONDO." featuring piano and vocal parts. The score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of six systems of music.

System 1: The piano part features a melodic line with eighth and sixteenth notes. The vocal part consists of whole notes with lyrics "Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.*". Dynamics include *mf*.

System 2: The piano part has a triplet of eighth notes. The vocal part has whole notes with lyrics "Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.*". Dynamics include *pp* and a first ending bracket labeled "1".

System 3: The piano part features a melodic line with eighth notes. The vocal part has whole notes with lyrics "Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.*". Dynamics include *cresc.*.

System 4: The piano part features a melodic line with eighth notes. The vocal part has whole notes with lyrics "Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.*". Dynamics include *ff* and a section marked **D**.

System 5: The piano part features a melodic line with eighth notes. The vocal part has whole notes with lyrics "Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.*". Dynamics include *ff*.

System 6: The piano part features a melodic line with eighth notes. The vocal part has whole notes with lyrics "Ωω.* Ωω.* Ωω.* Ωω.*". Dynamics include *ff* and *mf*.

First system: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with slurs and ties. Bass staff has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics: *pp*. Markings: *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***.

Second system: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with slurs and ties. Bass staff has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics: *mf*. Markings: *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***. Fingering: 4, 3, 2, 1.

Third system: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with slurs and ties. Bass staff has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics: *pp*, *cresc.*. Markings: *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***.

Fourth system: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with slurs and ties. Bass staff has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics: *ff*, *f*. Markings: *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***. Fingering: 4, 2, 1, 3, 1, 4, 2, 3.

Fifth system: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with slurs and ties. Bass staff has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics: *f*. Markings: *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***. Fingering: 4, 3, 1, 2, 1, 5, 3.

Sixth system: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with slurs and ties. Bass staff has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics: *f*, *mf*. Markings: *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***, *Qw.*, ***. Fingering: 8.

SECONDO.

First system of musical notation. Dynamics: *cresc.*, *fp*. First ending bracket marked with 1.

Second system of musical notation. Dynamics: *fp*. Second ending bracket marked with 2.

Third system of musical notation. Section marked **E** and *Corni*. Dynamics: *espressivo*.

Fourth system of musical notation. Dynamics: *f*, *p*.

Fifth system of musical notation. Dynamics: *pp*, *p*.

Sixth system of musical notation. Dynamics: *f*, *p*.

First system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and ties, while the left hand provides harmonic support. Dynamics include *cresc.* (crescendo), *fp* (fortissimo piano), and *sf* (sforzando). The key signature is one sharp (F#).

Second system of the musical score. The right hand continues the melodic development with slurs and ties. Dynamics include *fp* (fortissimo piano), *mf* (mezzo-forte), and *p* (piano). The key signature is one sharp (F#).

Third system of the musical score. The right hand is marked with a large 'E' and contains rests. The left hand features a melodic line with slurs and ties. Dynamics include *mf* (mezzo-forte) and *p* (piano). The key signature is one sharp (F#).

Fourth system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and ties. The left hand provides harmonic support. Dynamics include *mf* (mezzo-forte) and *p* (piano). The key signature is one sharp (F#).

Fifth system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and ties. The left hand provides harmonic support. Dynamics include *pp* (pianissimo) and *p* (piano). The key signature is one sharp (F#).

Sixth system of the musical score. The right hand features a melodic line with slurs and ties. The left hand provides harmonic support. Dynamics include *f* (forte) and *p* (piano). The key signature is one sharp (F#).

SECONDO.

F

pp

cresc.

f

stringendo

cresc.

Più animato. (♩. = 76.)

F

pp

pp

L.H.

cresc.

f

stringendo

1

cresc.

Più animato. (♩. = 76.)

ff



Tranquillo. (♩. = 72.)



First system of music. The piano part features a continuous eighth-note accompaniment. The melody includes trills (tr.) and ornaments (G). Dynamics include *f* and *sf*. The system concludes with a trill and a fermata.

Tranquillo. (♩. = 72.)

Second system of music. The tempo is marked *Tranquillo.* with a quarter note equal to 72 beats. The piano part has a steady eighth-note accompaniment. The melody is marked *molto* and *pp*. The system ends with a *p dol.* (piano dolce) marking and a fermata.

Third system of music. The piano part continues with the eighth-note accompaniment. The melody includes trills (tr.) and ornaments (G). Dynamics include *f* and *sf*. The system concludes with a trill and a fermata.

SECONDO.

Musical score for "SECONDO." featuring piano and organ parts. The score is written in G major (one sharp) and 4/4 time.

First System: The piano part begins with a melody in the right hand and accompaniment in the left. The organ part provides a harmonic foundation with sustained chords and moving lines.

Second System: The piano part continues with a more active melody. The organ part features a series of chords. A tempo marking **pp Tempo 1^o (♩. = 63.)** is present.

Third System: The piano part has a steady eighth-note accompaniment. The organ part consists of sustained chords. A marking **creac.** is visible.

Fourth System: The piano part features a melody with dynamic markings **f** and **ff**. The organ part has a series of chords. A marking **2 5 1** is present.

Fifth System: The piano part continues with a melody. The organ part has a series of chords. A marking **2 5 1** is present.

Sixth System: The piano part features a melody. The organ part has a series of chords. A marking **2 5 1** is present.

Seventh System: The piano part features a melody. The organ part has a series of chords. A marking **2 5 1** is present.

The score concludes with a final chord in the piano part and a series of chords in the organ part.

p *f* *Cresc.*

p *f* *Cresc.*

p *f* *Cresc.*

p *f* *Cresc.*

p *f* *Cresc.*

p *f* *Cresc.*

SECONDO.

Musical score for 'SECONDO.' in G major (one sharp). The score is written for piano and features a variety of textures and dynamics.

First System: The right hand begins with a melodic line marked with fingerings 5, 4, 3, 2, 1. The left hand provides a harmonic accompaniment. Dynamics include *pp* (pianissimo) and *mf* (mezzo-forte).

Second System: Continues the melodic and harmonic development. Dynamics include *f* (forte).

Third System: Features a *cresc.* (crescendo) marking and a *mf* (mezzo-forte) marking. The system concludes with a first ending bracket labeled '1'.

Fourth System: Marked with a 'K' (Coda) symbol. It includes a *p* (piano) dynamic and a *cresc.* (crescendo) marking.

Fifth System: Continues the melodic line with a *f* (forte) dynamic.

Sixth System: Concludes the piece with a *pp* (pianissimo) dynamic.

The score includes various musical notations such as slurs, ties, and asterisks (*) indicating specific performance instructions or editorial markings.

pp

cresc.

mf

p

f

pp

SECONDO.

Musical score for "SECONDO." in G major, 2/4 time. The score consists of six systems of music, each with a treble and bass staff. The key signature has one sharp (F#). The score includes various musical notations such as chords, single notes, and slurs. Performance markings include "cresc.", "f", "L", and "sempre cresc.". There are also dynamic markings like "p" and "f". The score concludes with a "FINE." marking.

The score is written in G major (one sharp, F#) and 2/4 time. It consists of six systems of music, each with a treble and bass staff. The key signature has one sharp (F#). The score includes various musical notations such as chords, single notes, and slurs. Performance markings include "cresc.", "f", "L", and "sempre cresc.". There are also dynamic markings like "p" and "f". The score concludes with a "FINE." marking.

3 4 3 3 1 1 3 3

cresc. - - - - - f

8.....

sempre cresc. - - - - - ff

(The harmonious Blacksmith.)

8.....

8.....

8.....

8.....

1 1 8 2 2 1 4 1

LIED.

№ 1. Allegretto. $\text{♩} = 80$.

Carl Reinecke Op. 104.

POWELL.

PIANO.

(Ein Schmiedegesell zieht am Blasebalg, die Flamme sprüht.) 5 5 4 1 2 3 1 2 3 4 5

Allegretto.

p *f* *f* *p*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

Hammerschläge

(Powell legt eine glühende Eisenstange auf den Amboss, er beginnt zu

f *f* *f* *f*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

(Der dritte Vers ist etwas langsamer und durchaus piano zu nehmen.)

V. 1. Das Feu - er sprüht, ge - schürt mit Macht, vom
wenn zum End' sich neigt der Tag, schweigt
wenn ihr einst mich tragt zur Ruh, dann
schmieden.)

f *mf*

* *Ad.* * *Ad.* *

1. Bla - se - balg lus - tig an - ge - facht, das Feu - er sprüht, ge - schürt mit Macht, vom
 2. Am - - bos - klang und Ham - mer - schlag, und wenn zum End' sich neigt der Tag, schweigt
 3. ma - chet mir nicht die Schmie - de zu, und wenn ihr einst mich tragt zur Ruh', dann

ten.
 ten.

1. Bla - se - balg lus - tig an - ge - facht. Es
 2. Am - - bos - klang und Ham - mer - schlag. Wer
 3. ma - chet mir nicht die Schmie - de zu. Dann

ten.
 f
 f
 ten.
 ten.

1. lo - dert die Flam - me, das Ei - sen er - glüht, der Ham - mer er - schlägt wohl sein
 2. Ar - beit nicht scheut, ist der Ru - he arch werth, dem ist auch ein früh - li - cher
 3. tö - ne der Am - bos wie Glo - cken - ge - sang, wohl weit ü - ber Gas - sen und

p

1. kräf - ti - ges Lied: Ding dong, kling klang, ding dong, kling klang, kling
 2. A - bend be - scheert: Ding dong, kling klang, ding dong, kling klang, kling
 3. Platz ent - lang: Ding dong, kling klang, ding dong, kling klang, kling

p

Un poco più tranquillo

1. klang: Das Ei - sen schmie - de wenn es glüht, du
 2. klang: Das Ei - sen schmie - de wenn es glüht, du
 3. klang: Nun sing' ich dir dein al - tes Lied, du

un poco calando *mf*

*Qw. ** *Qw. **

1. selbst bist dei - nes Glü - ckes Schmied, ding dong, kling klang, du
 2. selbst bist dei - nes Glü - ckes Schmied, ding dong, kling klang, du
 3. selbst warst dei - nes Glü - ckes Schmied, ding dong, kling klang, du

*Qw. ** *Qw. ** *Qw. **

I. & II.

Animato $\text{♩} = 92$.

1. selbst, du selbst bist dei - nes Glü - ckes Schmied!
 2. selbst, du selbst bist dei - nes Glü - ckes Schmied!
 3. selbst, du selbst warst dei - nes Glü - ckes Schmied!

I. & II.

Animato

Hammerschläge

V. 2. Und
V. 3. UndTempo primo $\text{♩} = 80$.

decresc. -

Ad.

Schluss

dei - - - nes Glü - ckes Schmied!

Schluss

Ad. * Ad. *

BALLADE.

... 'S war in Whitchurch vor manchen Jahren,
als ich dort noch Geselle war.

Nr 2. Moderato. ♩ = 144.

Carl Reinecke Op. 104.

POWELL.

PIANO.

Moderato. *mf* *ten.* *ten.* *p*

Häm-mer' ich das glü - hen - de

Ei - sen, dass die Fun - ken weit - hin sprüh'n, sin - ge mei - ne schönsten Wei - sen frisch und

hell aus vol - ler Brust. A - ber draussen stürmt und

f *mf*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

blitzt es, furcht-bar kracht der Donner - schlag, nie in mei-nem gan-zen Le-ben sah ich

p

sol-chen Schreckens - tag.

tranquillo $\text{♩} = 132.$

Da er - schei-net auf der *tranquillo*

p

Ad. *

Schwelle ein gar schmu-cker Herr und fragt, ob er wei-len mag zur Stel-le, bis der

Him - mel wie - der klar — Und ich rück' den Stuhl zum

pp

Heerde, dass er sich er - ho - len mag, und er dankt mit Wort und Mie-nen, wärmt sich

*♩ = 132
tranquillo*

un - ter mei - nem Dach. Wie - der

f rit. cresc. - ff pesante p e dol.

sing' ich mei - ne Lie - der und der Fremd - ling hor - chet auf, lä - chelt still vor sich her -

*1. 2. **

nie - der, nimmt den Stift, und nimmt ein Buch, und er schreibt ganz eig'ne Zei - chen, bis der

pp

quasi Recitativo

Sturm sich hat ge - - legt, spricht: „Ihr Grobschmied son - der

mf cresc. f

Qw. *

Gleichen, habt die Stim-me wohl ge - pflegt; habt von mir ihr nie ver - nommen?

a tempo ♩ = 144.

Händel werde ich ge - nannt. Und so schnell wie er ge -

a tempo

f p pp

kommen nahm er Abschied und ver - schwand,

cresc. molto ritard. f cresc.

Più lento. ♩ = 116.

Più lento. nahm mir eins der schön - sten Lie - der mit in's

wei - te Land hin - ein, spielt es dann den Leu - ten wie - der, jetzt singt's

Bub' und Mäg - de - - lein, wenn es halt durch Markt und Gas - sen, hebt sich

stol - zer mei - ne Brust, kann's kaum glau - ben, kann's kaum

Ancor più lento. $\text{♩} = 100$.

fas - sen, dass ich sel - ber es er - dacht. Wollt Ihr
Ancor più lento

wis - sen wie das Lied jetzt heisst im gan - zen En - gel - .

The musical score is for a three-part setting. The vocal parts (Soprano, Alto, and Tenor) are written in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: "wis - sen wie das Lied jetzt heisst im gan - zen En - gel - .". The piano accompaniment consists of a right hand with chords and a left hand with a simple bass line. The score includes a repeat sign with first and second endings marked "1." and "2." respectively.

land? ist als „der har - mo - ni - sche Grob - schmied“ in dem

gan - zen Reich tr be - kannt.

Chor der Bauern.

Carl Reinecke Op. 104.

Vivace ma non troppo. ♩ = 116.

№ 3.

PIANO

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a series of eighth-note chords, while the left hand plays a steady eighth-note bass line. Dynamics include *p* (piano), *cresc.* (crescendo), *poco a poco* (little by little), and *f* (forte).

TENOR I. & II.

BASS I. & II.

Viel - werther Meister

Viel.

The vocal staves for Tenors and Basses enter with a melody. The piano accompaniment continues with a rhythmic pattern. Dynamics include *ff* (fortissimo) and *f* (forte). The piano part includes markings like *Qw.* and ***.

Schmied, es sei Euch kund ge - than, dass wir in un - serm Rath, dass

wer - ther Meis - ter Schmied, es sei Euch kund ge - than, dass wir in un - serm

The vocal staves continue the melody. The piano accompaniment provides harmonic support. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte). The piano part includes markings like *Qw.* and ***.

wir in un-serm Rath zum Richter Euch ge - wäh-let han, zum Rich-ter Euch ge -

Rath, dass wir in un-serm Rath zum Richter Euch ge - wäh-let han, zum

Pw. *

wäh-let han, zum Rich-ter Euch ge - wäh - let han.

Rich-ter Euch ge - wäh - let han, zum Rich-ter ge - wäh - let han.

ff

f Al - les in Re - spekt ge - setzt, Al - les in Re - spekt ge - setzt,

f

Pw. * *Pw.* *

Frie-dens-ri-cher seid Ihr jetzt! Nun

$\text{F}\omega$. *

$\text{F}\omega$. *

müsst Ihr spre-chen Recht und schlichten Hader und Streit, und sor-gen al-le-
Nun müsst Ihr spre-chen Recht und schlichten Hader und Streit, und

$\text{F}\omega$. *

$\text{F}\omega$. *

$\text{F}\omega$. *

zeit, und sor-gen al-le-zeit, dass Ihr ge-recht und wei-se seid, dass
sor-gen al-le-zeit, und sor-gen al-le-zeit, dass Ihr ge-recht und

*

$\text{F}\omega$.

*

Ihr gerecht und wei-se seid, dass Ihr gerecht und wei - - se seid
wei-se seid, dass Ihr gerecht und wei-se seid, ge - recht und wei-se seid.

f
Al - - les in Re - spekt ge - setzt, Al - - les in Re -
f

ff *f*
Al. * Al. * Al.

spekt ge - setzt, Friedens - richter seit Ihr jetzt!

Al. * Al. * Al. *

Lied mit Chor.

Carl Reinecke Op. 104.

Nº 4.

Vivace ma non troppo. $\text{♩} = 66$.

POWELL.

PIANO.

Vivace ma non troppo.

Brauner Trank im Kru - ge,

thust mir wohl ge - fal - len, leer' in ei - nem Zu - - ge ihn zum Wohl

Più animato $\text{♩} = 76$.

— euch Al - - len!

stringendo

Zwar am Them - se
Wenn aus die - sen

Più animato

stringendo

p

Ed. *

stran - - de wach - sen kei - ne Re - - ben, den - noch hier zu
 Kan - - nen wir den Durst uns stil - - len, flie - gen rasch von

Tr. * *Tr.* * *Tr.* *

Lan - de lässt sich's leid - lich, leid - lich le - - ben.
 dan - nen al - le Sorg' und bö - se Gril - - len.

CHOR der Bauern.
TENOR I. & II.

BASS I. *f*

Zwar am Them - se -
 Wenn aus un - sern

BASS II.

tr. *f* *mf*

Tr. *

Zwar am Them - se - stran - - de wach - sen kei - ne Re - - ben,
 Wenn aus die - sen Ran - - nen wir den Durst uns stil - - len,

Zwar am Them - se - stran - de wach sen kei - ne Re - ben, den - noch hier zu
 Wenn aus die - sen Ran - nen wir den Durst uns stil - len, flie - gen rasch von

stran - de wach - sen kei - ne Re - - - ben, den - noch hier zu
 Ran - nen wir den Durst uns stil - - - len, flie - gen rasch von

Zwar am Them - se - stran - de wach - sen kei - ne Re - ben,
 Wenn aus die - sen Ran - nen wir den Durst uns stil - len,

den - noch hier zu Lan - - de lässt sich's leid - lich le - - - ben, den - noch
 flie - gen rasch von dan - - nen al - le Sorg' und Gril - - len, flie - gen

Lan - de lässt sich's leid - lich le - - - ben, den - noch hier zu Lan - de
 dan - nen al - le Sorg' und Gril - - len, flie - gen rasch von dan - nen

mf *cresc.* *mf* *cresc.* *cresc.*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

hier zu Lan - - de lässt sich's le - - ben.
 rasch von dan - - nen al - le Gril - - len.

lässt sich's leid - - lich, leid - - lich le - - ben.
 al - - le bö - - sen Sorg' und Gril - - len.

un poco rit.

Tempo I. **Hda**

len

len.

Tempo I. **Hda**

No. 5. **Andante.** ♩ = 56.

KATHLEEN. A single musical staff with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The staff is empty.

Wär' ich des Him - mels

PIANO.

Andante.

Tw. * Tw. *

goldner Son - nenschein, sollt' je - der Strahl ein Dein - ge - den - ken sein,

$\mathbb{Q} \quad * \quad \mathbb{Q} \quad * \quad \mathbb{Q} \quad *$

wär' ich der Mond, mit je - dem Sil - ber - strahl zög' die - ser ei - - ne

$\Psi\omega.$ * $\Psi\omega.$ * $\Psi\omega.$ * $\Psi\omega.$ * $\Psi\omega.$ *

Gruss in's Thal: „ich den - ke dein, ich den - ke dein,

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

denk' du auch mein, den - ke du mein, ich den - ke dein, ich den - ke

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

dein! „Den - ke du mein,

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

den - ke du mein, ich den - ke dein, ich den - ke

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

dein!" Wär' ich die Ros', mit jedem Zephir-wind

♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

flög' die-ser Gruss zu dir, mein Lieb, geschwind, wär' ich ein Traum, ich

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

zög' wohl je-de Nacht in dei-nen Schlum-mer flüs-ternd sacht: „ich

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

den-ke dein, ich den-ke dein, ich den-ke dein,

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

den - - ke du mein, ich den - - ke dein, ich den - - ke

dein,
Händel (hinter der Scene.) Ach Gott,

Ich den-ke dein, ich den - ke dein ———, den-ke du mein,

ist's Charlie? Ach nein, es kann nicht sein! dein!

ich den - ke dein, ich den - ke dein, ich den - ke dein!

Beim Einzelsvortrag dieses Liedes fallen die sechs Takte zwischen den beiden Sternchen fort.

4004.4008.

LIED.

№ 6.

Andante. $\text{♩} = 58.$

Carl Reinecke Op. 104.

KATHLEEN.

Andante.

So treu und herzlich sprach er: „wird

PIANO.

Al - les noch gut?! Wie die - ses Wort dem Her - zen so wohl doch thut! Nach

kum - mer - vol - len Ta - gen voll Angst und Qual, leucht' end - lich mir her - nie - der ein

neu - er Hoff - nungs - strahl. So treu und herzlich sprach er: „wird Al - les noch gut?!“

Mich füllt ein süs-ses Hof-fen: Er ist mir wohl

nah! O Charlie, mein Ge - lieb-ter, o wärest du doch da! Schliess' mich in dei-ne

Ar-me! nimm mich an dein Herz, dass ich bei dir er - war-me, ver - ges-se al - len Schmerz. O

Charlie, mein Ge - liebter, o wärest du doch da!

Ober Solo

attacca

*) Beim Einzelvortrag dieses Liedes ist hier abzubrechen.

ARIETTE.

N^o 7.

Allegretto. (♩ = 120.)

Carl Reinecke Op. 104.

JOHN BLIMBER.

PIANO.

Allegretto.

John Blimber,

fas - - se dir ein Herz! John Blimber, fas - - se dir ein Herz!

denn solche Frage thun, das ist fürwahr kein Scherz; Ach Gott! mir

sinkt al - ler Muth, ach Gott, mir sin - - ket al - - ler Muth! mir

crescendo

sinket al-ler Muth, mir sinket al-ler Muth!

Drum will ich mein O - ra - kel fra - gen, ob mich Kath-

leen auch wie - der licht; un - - trüg - - lich, wie die Leute sa - gen,

ist stets die Ant - - - wort, die es giebt.

(Er zählt an den Knöpfen.)

slentando

Sie liebt mich, liebt mich nicht,

*sempre colla pp parte**accelerando**slentando**accelerando*

sie liebt mich, liebt mich nicht! o weh! sie

*pp**fp**quasi Recitativo*

liebt mich nicht! Doch hier ist ja wohl Ei-ner noch, und was Der

*colla parte**fp**f**p**in Tempo*

sagt ist sicher wahr — ; O je! sie

in Tempo

liebt mich, das ist klar. O je! sie liebt mich, das ist

klar, sie liebt mich doch, sie liebt mich doch, sie liebt mich

doch, sie liebt mich doch, o Je! sie liebt mich doch!

decresc. p f

SEXTETT.

Carl Reinecke Op.104.

Allegretto non troppo vivace. (♩. = 72.)

№ 8.
PIANO.

Wirthin.

Wollt Ihr wohl schweigen Ihr, William Spear, wollt Ihr wohl schwei - gen Ihr, William

Spear gleich soll Euch zeigen der Mei - ster hier, ob Ihr zu

zah - - len habt o - der nicht, lasst nur das Prah - len, Ihr gro - ber Wicht,

lasst nur das Prah - len, Ihr gro - ber Wicht! Ihr gro - - - ber

(Spear, Shrub, Blum & Block, lachend.)
Wicht ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Und Ihr, Jack Plum, und Henry Plock, Ihr seid so dumm als wie ein

(Spear, Shrub, Block & Blum.)
Stock, wollt Ihr wohl schwei - gen, Ihr Al - le hier ha ha! ha ha!

William Spear
Dick Shrubb.

Al - te Si - bil - le, was keift Ihr doch! wir sind ja stil - - le, was wollt Ihr

Jack Plum
Henry Plock.

mf

1 2 1 3

noch! was keift Ihr doch! wir sind ja still,

Al - te Si - bil - le was keift Ihr doch, wir sind ja stil - le, was wollt Ihr

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

was wollt Ihr noch?

Wirthin.

noch? Was ich noch will, thut Ihr mich fra - - gen? ich will's Euch sa - - gen,

p *cresc.*

schweigt Ihr nur still _____! schweiget nur
Spear.

Shrubb. *f* Wir sind ja still _____

Plum. *f* Wir sind ja still _____

Plock. *f* Wir sind ja still, was wollt Ihr

f Wir sind ja still, was wollt Ihr

still _____! schweiget nur still!

—, was wollt Ihr noch?

—, was wollt Ihr noch?

noch? was wollt Ihr noch? *mf* Al - te Si -

noch? *mf* Al - te Si -

decresc.

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

4004

was keift Ihr doch! wir sind ja still, was wollt Ihr noch!

was keift Ihr doch! wir sind ja still, was wollt Ihr noch!

bil - - le, was keift Ihr doch! wir sind ja stil - - le, was wollt Ihr noch!

bil - - le, was keift Ihr doch! wir sind ja stil - - le, was wollt Ihr noch!

p

Wirthin.

Dass Ihr sollt zah - len, dass Ihr sollt bleichen für Eu - er Prah - - len, für Eu - er

Wir sind ja still, was wollt Ihr

Wir sind ja still, was wollt Ihr

f Al - te Si - bil - - le, was keift Ihr doch, wir sind ja stil - - le,

4 2 1 4 2 1 5 2 Wir sind ja still wir sind ja stil - - le,

3 4 5 2

stringendo molto

stringendo molto

Wirthin.

Wo ist

pesante *btr* **Tempo I?**

dim. *pffw.*

denn der eh - ren - ve - ste Frie - - dens - rich - ter? 's ist ja Al - les

Powell. **Moderato.**

leer ! Gott zum Grusse, mei - ne Be - ste, ei!

Moderato.

mf

Tempo I? (♩. = 72.)

was verschafft mir denn die Ehr'?

Tempo I?

4 3 2 1 2

p

Wirthin.

Ach, ich bin ganz ausser mir, ach, mir fehlt der Athem schier, ach, mir

fehlt der A - - them schier!

Tranquillo. (♩. = 69.)

Al - le die - se gro - ßen Wich - te machen mei - nen Ruf zu Nich - te,

schel - ten auf mein gu - tes Bier, hei! ich bin ganz aus - ser mir!

Spear.
Die-se Wirthin, Gott ver-

Shrubb.
Die-se Wirthin, Gott ver - zeih's ihr,

Plum.
Die-se Wirthin, Gott ver - zeih's ihr, die - se Wir - thin, Gott ver -

Plock.
Die - se Wirthin, Gott ver - zeih's ihr, die - - - se

Wirthin.
Al - le die - se groben Wich - te machen meinen Ruf zu Nich - te,
zeih's ihr, schenket trü - bes, sau - res Bier, will, dass wir es theuer
schenkt uns trü - bes sau - res Bier, will, dass wir es theuer zahl'n,
zeih's ihr, schenket trü - bes, sau - res Bier, will, dass wir es theuer
Wir - - thin, Gott ver - - zeih's ihr, schenkt uns

4 3 2 1 2 1 4 3 2 1 2 3

f **mf** **f** **f**

schelten auf mein gu - tes Bier, hei! ich bin ganz aus - ser

zah - - len, thut mit dem Ge - bräu noch prah - - len,

will, dass wir es theu - er zah - - len, thut mit dem Ge - bräu noch

zah - - len, thut mit dem Ge - bräu noch prah - - len,

trü - - - bes, schaa - - - les, sau - - - res

4 3 2 1 2 3 1

mir! hei, ich bin ganz aus - ser

will, dass wir es theu - er zah - - len!

prah - - len, will, dass wir es theu - er zah - - len!

will, dass wir es theu - er zah - - len!

Bier, will, dass wir es theu - er zah - - len!

1 2 1 1 2 1 1 2 1

mir!
Powell.

Ru - hig, ru - hig, lie - ben Leu - te, kann für - wahr kein

f *p*

5 3 2 1

stringendo

Wort ver - steh'n, aus - ser - dem müsst Ihr auch heu - te

2 2 1
1 3 2
1 3 2
1 3 2

stringendo

oh - ne Spruch nach Hau - se geh'n. Mor - gen,

1 2 1
1 3 2
1 3 2
1 3 2
1 3 2

Animato.
(♩. = 76.)

dass Ihr's wisst! erst Ge - richts - tag ist.

cresc.

Spear.

Gut!

wenn auch erst

Mor - - gen, bin aus - ser

Shrubb.

Gut!

wenn auch erst

Mor - - gen, bin aus - ser

Plum.

Gut!

wenn auch erst

Mor - - gen, bin aus - ser

Plock.

Gut!

wenn auch erst

Mor - - gen, bin aus - ser

Wirthin.

Gut!

wenn auch erst

Sor - - gen, dass für solch' schlecht' Gebräu kein Deut zu zah - len sei,

Sor - - gen, dass für solch' schlecht' Gebräu kein Deut zu zah - len sei,

Sor - - ger, dass für solch' schlecht' Gebräu kein Deut zu zah - len sei,

Sor - - gen, dass für solch' schlecht' Gebräu kein Deut zu zah - len sei,

Mor - gen bin aus - ser Sor - gen, dass für solch' Ze - chen Ihr
 bin aus - ser Sorg', bin aus - ser Sorg', dass für solch'
 bin aus - ser Sor - - gen, bin aus - ser Sorg', dass für solch'
 bin aus - ser Sor - - gen, bin aus - ser Sorg', dass für solch'
 bin aus - - ser Sor - - gen, dass für solch Ge -

f *Ed.* ** stringendo* *molto*

tüch - tig müsst blechen und dass für solch Prah - len Ihr tüch - tig müsst
 schlecht' Ge - bräu kein Deut zu zah - len sei, kein Deut zu zah - len sei,
 schlecht' Gebräu kein Deut zu zah - len sei, kein Deut zu zah - len sei,
 schlecht' Gebräu kein Deut zu zah - len sei, kein Deut zu zah - len sei,
 bräu kein Deut zu zah - - - len

f *stringendo* *molto*

zah - len und dass für solch' Prah - len Ihr tüch - tig müsst zah - . - len,
 kein Deut zu zah - len sei, kein Deut zu zah - len sei, dass
 kein Deut zu zah - len sei, kein Deut zu zah - len sei, für solch'
 kein Deut zu zah - len sei, kein Deut zu zah - len sei, dass
 sei, zu zah - . - - len sei, nein,

Presto. (♩ = 116.)

Ihr tüch - . - - tig zah - . - . - len müsst, dass
 kein Deut zu zah - . - . - len sei;
 schlecht Ge - bräu kein Deut zu zah - len, zu zah - . - . - len sei;
 kein Deut zu zah - . - . - len sei;
 nein, dass für solch' Ge - bräu kein Deut zu zah - . - . - len sei;
Presto.
 tr. tr.

für sol - ches Prahlen Ihr tüch - tig müsst zahlen,

dass für solch' Ge - bräu zu

dass für solch' Ge - bräu zu

dass für solch' Ge - bräu zu

dass für solch' Ge - bräu zu

ff *p*

zah - len, zah - len, doch! *ff*

zah - len nichts sei, nein doch! nein!

zah - len nichts sei, nein doch! nein!

zah - len nichts sei, nein doch! nein!

zah - len nichts sei, nein doch! nein!

f *p* *f* *p* *f*

Arioso und Duettino.

Carl Reinecke Op. 104.

Andante molto sostenuto. ♩ = 60.

N° 9.

PIANO.

una corda
pp

Ad. *

Ad. *

espressivo
Cresc.

ten. per il Ad.

Ad. *

Ad.

*

Ad. *

3 1 2 1 2 1 3

Kathleen.

quasi Recit. *Trümerisch*

Ich hatt' ü - ber

espress.

colla parte

Ad.

*

Ad.

*

Ad.

und wie im Nachsinnen verloren.)

in tempo

Nacht ei - nen hol - den Traum: den Bach ging ich ent - lang, süß duf - te - te der

Cur.
pp in tempo

* *Qw.* *

Flieberbaum und des Hänflings Lied er - klang, matt flimmerten die Ster - nelein,

Qw. * *Qw.* * *Qw.* * *Qw.* *

stringendo - un - poco - - calando
terregt

lei - se rauschte es im Hain; da war mir's auf einmal als ging ich nicht al -

dol. *stringendo - un - poco - - calando*

Qw. * *Qw.* *Qw.* *Qw.*

a tempo (träumerisch wie zuvor.)

lein, wir gingen verstohlen, ver - traut zu Zwein, es spielte der Wind mit meinem

Oh. *pp dolcissimo.*

Qw. * *Qw.* * *Qw.* * *Qw.* *

Band wir drückten uns leise ver - stohlen die Hand. Matt flimmerten die Sternelein,
 lei - se rauschtes im Hain, als ich er - wacht, ward ich traurig gar!

Ach würd' der hol - de Traum doch wahr!
Charlie (hinter der Scene.) *ppp*

Ich denke dein, ich den - ke dein,
rit. molto **Andante sostenuto.**

quasi parlando
 O Gott, die se Stimme! wenn es Char - lie wär'
 (Die Stimme nähert sich.)
 denke du mein, denk' du auch mein, ich den - ke dein, ich den - ke

Qual _____, wie wird mit ei - nem Mal das Herz so froh,
Qual _____, wie wird mit ei - - nem Mal das Herz so
das Herz so weit, so froh, so weit! O wel - che Se - lig - keit,
froh, das Herz so froh, so weit! O wel - che
o wel - che Se - lig - keit, o wel - che Se - - - - lig - keit ____!
Se - - lig - keit, o wel - che Se - lig - keit, o wel - che Se - - lig - keit!
4004 4011

pma agitato *cresc.* *f.*

Kann wieder dich um-fangen, an dei-nem Hal-se hangen und mit Ver-trau-en

p *cresc.* *f* *dolce*

Kann wieder dich um-fangen, an dei-nem dir in's Auge schau-en. Kann wieder dich um-fangen, an

p

Hal-se hangen und in's Aug' dir schau-en,

dei-nem Hal-se hangen und dir in's Au-ge schau-en, kann

kann wieder dich um -
wie - - der dich um - fan - - gen, an deinem Hal - - se lie - - bend

fan - - - gen, kann wieder dich um-fangen, an deinem Hal-se hangen
han - - - gen, kann wieder dich um-fangen, an deinem Hal-se hangen

und mit Ver - trau'n ins Auge schau - - - en
und mit Ver - trau'n ins Aug' dir schau'n

O wel-che Se - lig-keit nach lan-ger Tren - nung Qual, wie wird mit
O wel-che Se - lig-keit nach lan-ger Tren - nung Qual, wie wird mit

ei - nem Mal, wie wird mit ei - nem Mal das Herz so froh, so weit,
ei - nem Mal, wie wird mit ei - nem Mal das Herz so froh, so weit,

o Se-lig - keit, o Se - lig - keit!
o Glück, o Se - - lig - keit!

CAVATINE.

71

Carl Reinecke Op. 104.

No 10.

Andante sostenuto. $\text{♩} = 58$

CHARLIE.

Andante sostenuto.

Mein holdes Lieb, lass schweigen al-le Kla-gen.

PIANO.

nun strahlt uns wie - der Glück und Sonnen - schein, nach vielen ban - gen, un - heilvol - len

Ta - gen bist du nun wie - der für im - mer mein, nach un poco più
un - heilvol - len Ta - gen bist nun für im - mer wie - der mein!

animato $\text{♩} = 76$.
ban - - gen, un - heilvol - len Ta - gen bist nun für im - mer wie - der mein!

Più animato
Nun will ich dich auf Hän - den tra - gen, will Al - - - les für dich

wa - gen mit frohen Muth und Gott - - ver - traun lass uns nun in die

mf

Zu - - kunft schau - en _____ will _____ dich nun auf Hän - - den

dolce

espr.

p

tra - gen, für dich nun Al - - les wa - gen, für

molto rit.

colla

Tempo primo

dich. mein süs - ses Lieb, lass schweigen al - le Kla - gen, nun strahlt uns wie - der

pp

parte

*Qd. * Qd. * Qd. * Qd. * Qd. **

Glück und Sonnen-schein, nun bist du wie - der für all-zeit mein!

mf

Clar.

Corul.

*Qd. **

*Qd. **

*Qd. **

*Qd. **

4004. 4012.

MELODRAMA.

73

Carl Reinecke Op. 104.

Moderato.

№ 11.

PIANO.

Händel. Sohöre! vor einigen Monaten war ich in Venedig, um meine Oper *Rinaldo* zur Aufführung zu bringen. Nach einer der Aufführungen, die mich weidlich erhitzt hatten, liess ich mich verleiten auf die

Lagunen hinaus zu fahren; es war eine herrliche, aber kühle Nacht, mich fröstelte, und ich wollte umkehren, da hörte ich über's Wasser her eine gar

liebliche Melodie ertönen; ich liess näher rudern, und wir kamen in die Nähe eines englischen Kriegsschiffes, welches dort vor Anker lag. Der Sänger war ein junger Marinesoldat, der in einem Boote die Wacht hielt.

Charlie. Und da sagte mir der Meister *Händel* viel Schönes über meinen Gesang und lud mich ein, ihn in Venedig zu besuchen. **Händel.** Und als *Charlie* sein Wort lös'te, da lag ich krank im Bette, ich

hatte mir ein heftiges *Fieber* zugezogen, und nun besuchte mich Dein *Charlie*, so oft sein Dienst es ihm nur irgend gestattete, und pflegte mich auf die rührendste Weise. Wer weiss, ob ich ohne ihn noch lebte!

Kathleen. Guter Charlie, das sieht Dir ähnlich. **Powell.** Und da erzählte er Euch von seinen Schicksalen?
Händel. Ja, und ich versprach ihm, mich nach Kathleen umzusehen und bei ihren Eltern meinen Einfluss

dolcissimo

aufzubieten, um sie zu *versöhnen*. **Kathleen.** Und wart Ihr bei ihnen, ist es Euch gelungen?
Händel. Scheltet mich nicht, Kathleen, wenn ich nicht sofort mein Versprechen lös'te! Ein unglücklicher

Zufall trägt die Schuld daran; das Büchlein nämlich, in das ich mir Namen und Wohnung Deiner Eltern eintrug, ist mir in unerklärlicher Weise abhanden gekommen, und so sehr ich auch mein armes Hirn

zermarterte, konnt' ich mich nicht wieder darauf besinnen. **Powell.** Aber jetzt hat Meister Händel

ihn von mir erfahren, und sofort einen Boten nach London an - - an, wie heisst er noch? u.s.w.

bis zu den Stichworten zum *Finale*
 „ich werde mich herzlich freuen, einiger-
 massen welt zu werden.“

FINALE.

Carl Reinecke Op. 104.

Allegretto vivace ma non troppo. $\text{♩} = 92.$

№ 12.

PIANO

CHOR der Bauern.

TENORI.

Ihr habt uns ge-la-den zu fröh-li-chem Fest, Ihr habt uns ge-la-den zu

BASSI.

fröh-li-chem Fest, da sind wir erschie-nen als dur-sti-ge Gäst, als dur-sti-ge Gäs-te.

fröh-li-chem Fest, da sind wir erschie-nen als dur-sti-ge Gäst, als dur-sti-ge Gäs-te.

Powell.

Seid herzlich willkommen, will -

kom - - men zum früh - li - chen Fes - te, seid herzlich willkom - men zum früh - li - chen Fest, doch

wo bleibt die Wirthin? sie bringt noch das Best, sie bringt noch das Bes - te!

f *marca-*

Wirthin.

(Das Fass wird heringerollt.)

tissimo *p*

Herein mit dem Fass! ich bring' euch das Bes-te was ir-gend ich

ha-be zum fröh-li-chen Fest.

CHOR der Bauern.

Her-bei mit dem Fas-se, wir

schmücken's mit Kränzen, her-bei mit dem Fas-se, her-bei mit dem Fass, her-bei dann die Kannen, den

Her-bei her-

Trunk zu cre-den-zen, her-bei dann die Kan-nen, den Trunk zu cre-
bei dann die Kan-nen,

ff 12

ff 12

Wirthin.

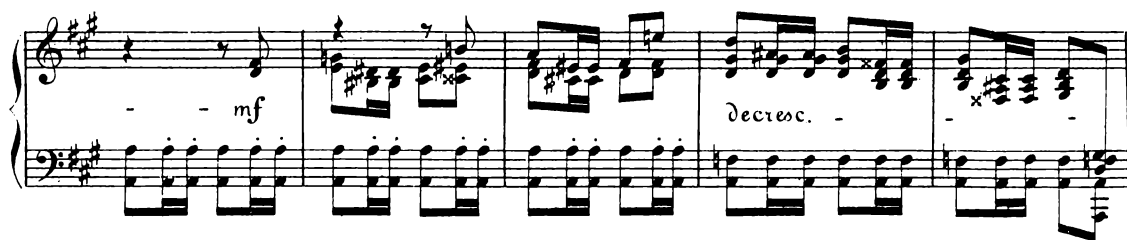
Her-bei, her-bei mit dem Fass! wir schmücken mit

Powell.

Her-bei, her-

denzen, her-bei mit dem Fass, her-bei mit dem Fass, wir schmücken mit Kränzen, her-
her-bei mit den

mf

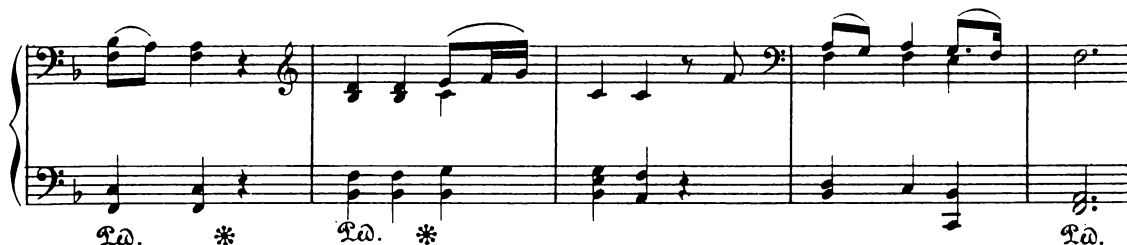


Händel liest: „Sir! Was nicht einmal die Bitten unseres Kindes vermochten, haben Sie erreicht durch Ihre wundersamen Harmonien, schon lange bevor Ihre heutigen Zeilen an Thomas Britton eintrafen.

Largo ma non troppo lento. ♩ = 58.

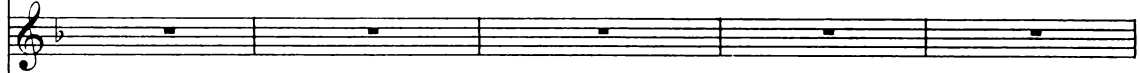
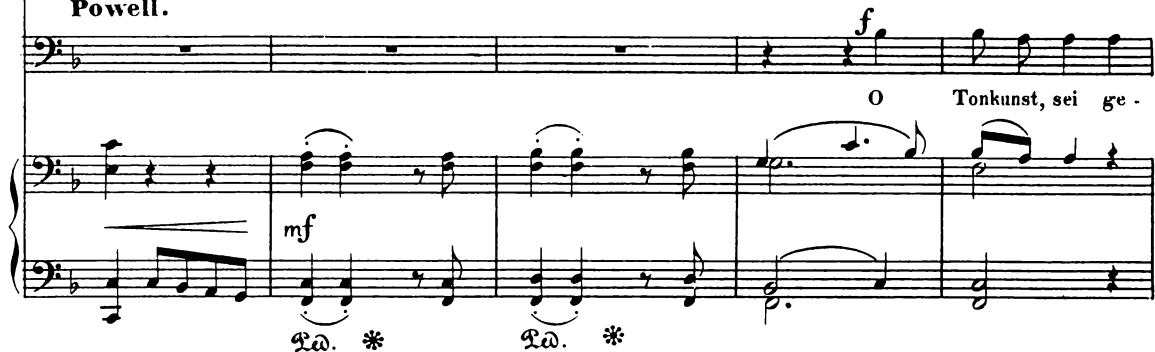


Als wir bei ihm vor Monden Ihren heiligen Klängen lauschten, da brach der Bann, dem unser Herz verfallen war, und an die Stelle des Groles trat eine unbezwingliche Sehnsucht nach unserm geliebten, ver-



lornen Kinde. Sie haben es wiedergefunden, so seien auch Sie der Erste, der ihm verkündet, dass Alles verges- sen ist und dass nichts mehr zwischen uns liegt. Wir eilen Ihrem Boten nach, so schnell es uns alten Leuten möglich ist?



Kathleen.**Charlie.****John Blimber.****Powell.****Kathleen & Wirthin.**

spro - chen hast du so wun - der - bar, und hast den Bann ge - bro - chen, dem
 spro - chen hast du so wun - der - bar, und hast den Bann ge - bro - chen, dem
 spro - chen hast du so wun - der - bar, und hast den Bann ge - bro - chen, dem
 spro - chen hast du so wun - der - bar, und hast den Bann ge - bro - chen, dem

es ver - fal - len war, den Bann — ge - bro - chen, dem es ver - fal - len
 es ver - fal - len war, den Bann — ge - bro - chen, dem es ver - fal - len
 es ver - fal - len war —, und hast den Bann — ge - bro - chen, dem es ver - fal - len
 es ver - fal - len war, den Bann, dem es ver - fal - len

cruc. - - - -

Kathleen, Wirthin, Charlie, John Blimber, Spear & Shrubbs.

war. O Ton - kunst, sei ge - prie-sen in Zeit und E - wig - keit, zur
Händel, Powell, Jack Plum & Henry Plock.

war. Sei Ton - kunst, ge - prie-sen in E - wig - keit, sei,

war.
CHOR
O Ton-kunst, sei ge - prie-sen in E - wig - keit, sei

f

Ruh' hast du ver - wie-sen all' un - ser Her - ze - leid _____!

Ton - kunst, du ge - prie-sen in Zeit und E - wig - keit _____!

du ge - prie-sen in E - wig - keit _____!

Powell. Allegretto. ♩ = 84.

Nun, Freunde, bli-cket

tr

mf con grazia

p

Q.ω. *

her auf die - ses schucke Paar, bald flechten wir der Braut die

Wirthin.

Myr - the in das Haar. Und ich, wenn Ihr's er -

tr

f

p

tr *tr*

laubt, schick' Euch zum Hoch - zeit - - fest ein Fass wie die - ses

tr *tr* *tr* *tr* *tr* *tr* *tr* *tr*

John Blimber.

un poco più

hier von mei-nem bes-ten Bier. John un poco più

tr tr tr tr

sf p

lento $\text{♩} = 72$.

Blimber bit-tet Euch: nehmt die-ses Ket-te-lein, und wenn Ihr's tra-get, denkt auch

lento

3

Ancor più lento $\text{♩} = 63$.

hin und wie-der mein. Ich geh' nun stil-le wie-der zu mei-nem Müt-ter-lein, mein

Ancor più lento

pp

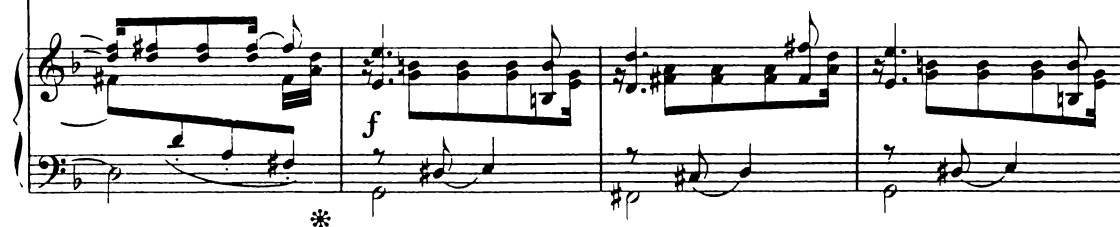
 $\text{♩} = 92$.Tempo 1^{ma} un poco più animato

Stern der sank wohl nie-der, werd' nie-mals wie-der frei.

tr

sf

Tempo 1^o

Kathleen.*f animato***Charlie.***f animato**animato*

fest, du wirst noch glück - - - lich, glück - lich sein!

fest, du wirst noch glück - - - lich, glück - lich sein!

Ped. * *Ped.* *

Spear.

f

Und nun das Lied von un - serm

Shrubh.

f

Und nun das Lied von un - serm

Plum.

f

Und nun das Lied von un - serm

Plock.

f

Und nun das Lied von un - serm

Andante sostenuto. ♩ = 104.

Schmied.

Powell.
parlando **f**

Schmied. *mf* Wohlan! Fest wie Ei - sen sei die Treu - e, die der Freund dem Freunde

Schmied.

Schmied.

Andante sostenuto.

ff *mf*

Ed. *

Kathleen, Charlie, Wirthin, John Blimber, Spear & Shrubbs.

Heiss wie Feu - er sei die Lie - be, wenn der Mann die Liebste freit, oh - ne
Händel, Plock & Plum.

weih't, heiss wie Feu - er sei die Lie - be, wenn der Mann die Liebste freit, oh - ne

CHOR.

Heiss wei Feu - er sei die Lie - be, wenn der Mann die Liebste freit, oh - ne

ff *sempre pesante*

Più lento ♩ = 84.

Lieb' und oh - ne Treu - e kann kein wah - res Glück be - stehn, soll die Lie - be uns be -

Lieb' und oh - ne Treu - e kann kein wah - res Glück be - stehn, soll die Lie - be uns be -

Lieb' und oh - ne Treu - e kann kein wah - res Glück be - stehn, soll die Lie - be uns be -

Più lento

glü - cken, muss die Treu' da - ne - ben geh'n.

glü - cken, muss die Treu' da - ne - ben geh'n.

glü - cken, muss die Treu' da - ne - ben geh'n.

ff

Ad.

DUETTINO.

N° 2^b

Andantino.

(beklommen, wie für sich.)

KATHLEEN.

Mei-ne Mut-ter hat's ge-wollt, den Andern ich neh-men

POWELL.

Andantino.

PIANO.

f *pp*

cresc. *poco cal.*

sollt', was ich zu-vor be-ses-sen, mein Herz sollt' es ver-ges-sen, das hat es nicht ge-

un poco cresc. *mf* *pp colla parte*

pp *α tempo*

wollt, Was ich zu-vor be-ses-sen, mein Herz sollt' es ver-ges-sen, das hat es nicht ge-

(für sich.)

was sie zu-vor be-ses-sen, ihr Herz sollt' es ver-ges-sen, das hat es nicht ge-

α tempo

(mit erhobener Stimme.)

wollt. Mei-ne Mutter klag' ich an, sie hat nicht wohl-ge-than; was

wollt. *p* *pp*

sonst in Eh - ren stün - de, nun ist es wor - - den Sün - de, was fang' ich

dolce

an! Was sonst in Eh-ren stün-de, nun ist es wor-den Sün-de, mei-ne Mut-ter klag' ich
Was sonst in Eh-ren stün-de, nun ist es worden Sün-de. Es war nicht wohl - ge -

pp

an. Für all' mein Stolz und Freud' ge - wonnen hab' ich Leid, ach, wär' das nicht ge -
than!

mf

schehen, ach könnt' ich bet - teln ge - hen, wohl ü - ber die brau - ne Haid? (Theodor Stern.)
(*verhüllt schluchzend ihr Gesicht.*)

ppp